

vor: Würzburg und Veitshöchheim, das Land am Main, das Taubertal, das Hohenloher Ländchen, Creglingen und die Herrgottskirche, Rothenburg und Dinkelsbühl – im Schwäbischen: Neresheim, Nördlingen, Neuburg, Augsburg, die märchenhafte Wies und das Allgäu um Füssen. In einer großen Umschau zeigt der Verfasser die geologischen, klimatischen und ökonomischen Grundlagen des Raumes auf, seine Flora und Fauna, aus denen Wirtschaft und Kultur erwachsen sind. Die vorgeschichtlichen und historischen Entwicklungslinien werden in interessanter Weise nachgezogen, das Stammestum und die Eigenart, Sprache und Charakter der Bewohner gewürdigt. Im Ganzen darf man diesem Reiseführer das Prädikat des Modernen und Lebensvollen zusprechen; er umfaßt 300 Seiten und ist reich bebildert; viele Aufnahmen stammen von dem bekannten Fotografen Emil Bauer, Bamberg.

Friedrich Deml

HEROLD KULTUR REISEFÜHRER,

Bd. 11: „Links u. rechts der Deutschen Burgenstraße“. 427 Seiten, 60 Bildtafeln. Flexibler Kunststoffeinband. Regsiter. Doppelband. DM 16,80.

Band 11 setzt die Reihe der erfolgreichen und neuartigen Herold-Reiseführer mit Glück und Geschick fort. Die Bearbeiter Rudolf Schlauch und Dr. Joe Herold haben ihre Aufgabe, eine so so kulturträchtige und geschichtsmächtige Landschaft zu erschließen, wie sie die Linie von Mannheim und Heidelberg über Bergstraße, Odenwald und den Kraichgau ins Hohenlohische und über das ansbachische Mittelfranken, den Rangau, bis Nürnberg und bis zur Hersbrucker Schweiz durchzieht, mit Hingabe und kluger Akzentuierung gelöst. Die geographischen, stammeskundlichen, literaturkundlichen, kunstgeschichtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen dieses fränkischen Gebietes werden systematisch, sowohl im großen wie im einzelnen, dargestellt und anschaulich gemacht. Die Beigaben, sowohl die 60 aus-

gesuchten ganzseitigen Fotos wie auch die Übersichts- und Streckenkarten, bereichern den Band. Es ist auch ein Verdienst des umfangreichen, ausführlichen Registers, dem Benutzer Gelegenheit zu geben – auch während der Fahrt – sich in das Dargestellte wissenschaftlich und planvoll einzuführen.

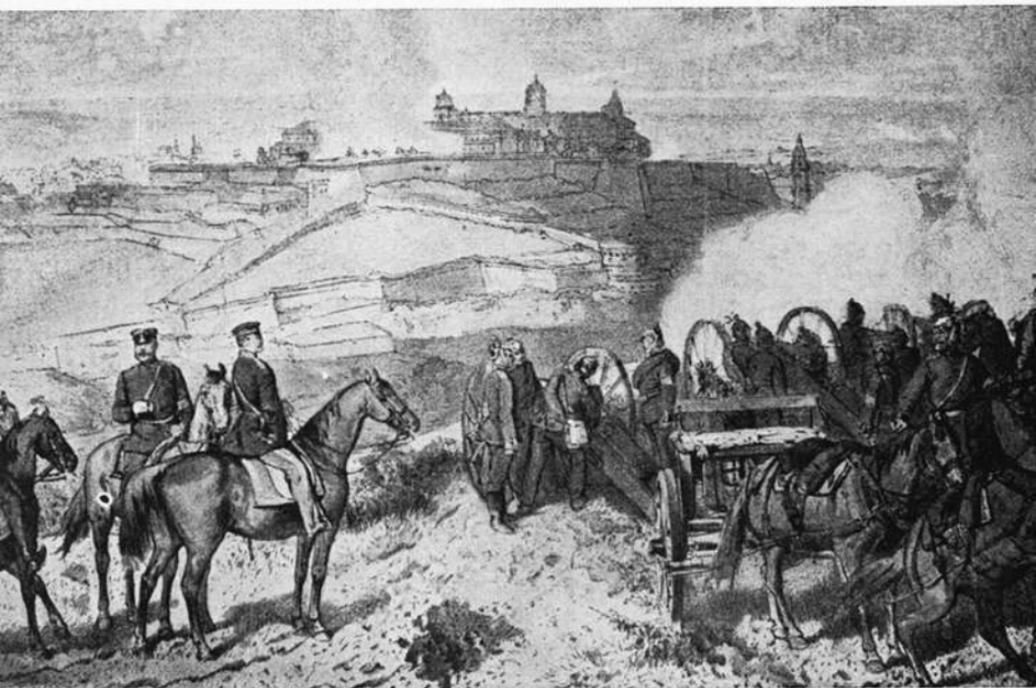
Friedrich Deml

HEROLD KULTUR REISEFÜHRER,

Band 12: „Zwischen Rhön und Fränkischer Schweiz (Steigerwald und Hassberge)“ von Georg Beck. 384 Seiten, 48 Bildtafeln. Flexibler Kunststoffeinband. Register. Doppelband. DM 16,80.

Auch Band 12 dieses Reiseführers ist für den Frankenfreund sehr empfehlenswert und eine höchst erfreuliche Bereicherung der fränkischen landeskundlichen Literatur. Trotz seines Umfangs ist der Reiseführer sehr handlich und kann auf jeder Reise und auf jeder Wanderung im Auto oder im Rucksack mitgenommen werden. Begrüßenswert ist der reichhaltige Bilderteil, der schon beim Durchblättern mit den zahlreichen Schönheiten des fränkischen Landes vertraut macht. Die „Hauptachse“ des Führers, die B 279 von Fulda bis Bamberg, ist im Zeitalter des Autoverkehrs sinnvoll gewählt. Der beschriebene Teil reicht dabei links und rechts bis Coburg und zur Zonengrenze bzw. bis Brückennau, Hammelburg, Schweinfurt, Scheinfeld, Neustadt/Aisch und Erlangen. Die Gliederung ist zweckmäßig: Allgemeiner Teil/Hauptteil/Namens- und Ortsregister sowie Übersichtskarten. Alle drei Teile sind sachkundig geschrieben und machen mit der Geschichte, der Kultur und all dem Wissenswerten vertraut, was zur Landeskunde gehört. Kenntnisreich sind die Bau- und Kunstdenkmäler beschrieben. Auf berühmte Persönlichkeiten, nicht nur aus der Welt der Kunst, wird hingewiesen. Naturdenkmäler sind erwähnt. Eine neue Form des Reiseführers ist hier geschaffen, die in keiner fränkischen Bibliothek fehlen sollte.

Dr. E. S.



Beschießung Würzburgs durch preußische Artillerie vom Nikolausberg aus am 27. Juli 1866

Josef Aug. Eichelsbacher

Gefechtsfelder in Unterfranken von 1866

Als im Juni 1866 den ein halbes Jahrhundert alt gewordenen Deutschen Bund wieder einmal eine schwere Krise schüttelte, ging sie um das in gemeinsamer Waffenbrüderschaft heimgeholte Schleswig-Holstein. Die Krise um dieses Land und um die Vereinigung des deutschen Volkes konnte nur mit Waffengewalt gelöst werden. So kam dieser Waffengang wie ein Blitz aus heiterem Himmel über das Land in dem Sommermonat, in dem die Bauern in der Heimat sich zur Erntearbeit rüsteten (Juli 1866).

Wir betrachten nur die Geschehnisse in Unterfranken. Preußen und einige norddeutsche Länder kämpften gegen Österreich, dem sich die süddeutschen Staaten in Bundestreue angeschlossen hatten. Es ist nicht Zweck dieser Zeilen, Politik zu schildern oder gar Kritik zu üben an dieser Politik – andere Zeiten haben andere Ziele – und an der Kriegführung, die schon 1866/67 manches Nachspiel hervorrief. Wir betrachten die Ereignisse, weil sie heute nach 100 Jahren noch ihre Erinnerungen in unseren Fluren aufweisen. Aller-